



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IV. Was für ein groß Werck der Liebe Gott der Allmächtig in dem erwiesen/
daß er seinen Sohn zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechts in den Tod
dargeben hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

viel Tag vnd Tahrerhalten vnd behütet hat. So viel Augenblick du nun gelebt hast / so viel Guts hastu von Gott dem Herrn empfangen vnd werest nicht einen Augenblick blieben / wann Gott seine Handt von dir abgewendet hette

Widerumb hat GOTT alle andere Ding in der Welt erschaffen / damit der Mensch dardurch erhalten werde / ja die heyligen Engel selbst seynd zu Erhaltung des Menschen geschaffen / drumb sagt der H. Apostel Paulus von den heiligen Engeln also: Seyndt sie nicht alle dienstbare Geister außgesandt zum Dienst vmb deren willen / die da erben sollen die Seligkeit? Also seyndt auch die andern Ding der Welt / als der Himmel sampt den Planeten / die Luft sampt den Vögeln / das Meer vnd die Wässer sampt den Fischen / vnd die Erde sampt den Früchten / Bäumen / Kräutern / Blumen / vnd Thieren zu Erhaltung vnd Außenthaltung des Menschen erschaffen / wann diese Ding nit also von Gott geschaffen weren. Dñs erzeht auch der König vnd Prophet Dauid mit großer Verwunderung / in dem er also sagt: Was ist der Mensch das du sein gedencst vnd des Menschen Sohn / das du ihn heym suchest / du hast ihn ein wenig geringer gemacht / dann die Engel / aber mit Ehren vnd Schmuck hastu ihn geordnet / vnd hast ihn gesetzt vber deiner Handt werck alles hastu vnter seine Füß gethon / Schaff vnd Ochsen allzumal / darzu auch das Fels Viehe die Vögel vnter den Himmel vnd die Fisch im Meer / vnd was durchwandert die Weg im Meer.

Heb. 1.14

Psal. 8.4

2. Reg. 12. Exod. 1. Matt. 2. 16

Num. 16

2. Reg. 6. 7. 1. Reg. 4. 18

Darumb das du Mensch nicht in deiner Jugend gestorben bist / gleich wie des König Dauids Kinde / das er mit Basabab gezeugt hatt / oder gleich wie die Kindelein / welche der Pharaos / oder welche der Herodes hatt vmbbringen lassen / das hastu niemandt anders zu danken / als Gott dem Herrn / der hatt dich bis anhero erhalten vnd behütet. Wann Gott dich nicht behütet hette / so hette sich die Erde auffgethon / vnd hette dich vorlangst verschlungen / gleich wie Korah / Dathan / vnd Abiron / dann Gott hatt die Erde also erhalten / das sie dich getragen. Du werest auch des Gehentods gestorben / gleich wie Osa der für der Archen des Herrn nieder fiel vnd starb. Du hettest auch deinen Hals gebrochen / gleich wie Eli / oder were das Feuer vom Himmel gefallen / vnd hett dich verzehret / gleich wie die 100. Soldaten sampt den Haupt-

leuten / du hettest es oft gar wol müß deinen Sünden verdient / das Gott seine Handt von dir abgewend hette / nun hatt er aber nit gethon / sondern er hat dich gnediglich bis anhero erhalten. Es seyn viel Trübsal / Anfechtung / vnd Anliegen in der Welt / vnd ist die Welt ein Meer der Trübsal / vnd wird nit leicht ein Haus gefunden / darin nit Trübsal vnd Widerwertigkeit ist / wan dich nun Gott darsür behütet vnd bewahrt hat / so bistu ihm darsür zu danken schuldig. etliche Leut habe dz Podagra / etliche seyn Auffstig / etliche haben den Stein / etliche haben andere Krankheit vnd Mängel / welche in zum theil auß der Natur entspringen / zum theil auch wegen ihrer Sünden in geschicket werden: nun seyn auch vnordenlich in essen vnd trincken / das dir leichtlich auch solch Krankheit vñ Unglück begegnen könnte / dan auß solchem vnordenlichen Leben kommen Krankheiten / doch bistu noch bis anhero für solchen Krankheit gefreyt gewesen / vñ solches hastu niemandt mehr zu danken / als Gott dem Herrn / der hat dich auß lauter Gnaden vnd Barmhertigkeit darsür behütet vnd bewahrt: allein das müßt thun / du müßt dich danckbar gegen Gott erzeigen. Der leydige Sathan gehet Tag vnd Nach vmb gleich wie ein brüllender Löw vnd sucht / welchen er verschlingen möge / wie der H. Apostel Petrus bezeugt. Derselbige hett dich so lang nit leben lassen / dan er ist ein abgefaagter Geindt des ganzen menschlichen Geschlechtes / drumb heet er dich so lang nit leben lassen / sonder er hett dich / wan du tödlich gemüdig / alsbald auß der Welt vmbbracht / damit du nit hettest Duff thun vnd dich zu Gott befeeren können / wan Gott nit abgewert vnd dich sonderlich behütet hette. Dan dieser Mörder hat der Sara sieben Männer vmbbracht. vnd demnach die Söhne vnd Döchter Jobs aßen vnd truncken / im Haus ihres Bruders des erst gebornen / macht der Teuffel eine großen Wind so vber der Wüsten her kam / vñ auß die vier Ecken des Hauses stieß / vnd es auß die Kinder Jobs warff / vnd sie ertruckt / eben dieses were dir auch begegnet / wan Gott der Herr nicht geweyret / vnd dich darsür behütet hette. Wir Menschen müßt auch hungers sterben / vñ verderben / vñ vns Gott nit Speiß gebe / vñ auß der Erde her wachsen lassen / dadurch wir erhalten vnd ernehret werde. Gott der himflich Vatter / welcher vns bis anhero erhalten / ernehret / vnd bewahrt hat / der wolle vns auch himfuro für allen Sünd vnd Liden des Teuffels vnd der Verführer behüten vnd bewaren / das wir rechte vnd wie sichs gebürt leben / vnd ein selig End auß diesem Jammerthal nehmen mögen.

Am Heiligen Pfingstmontag / Die Vierdte Sermon: Was

für ein gros Werk der Liebe GOTT der Allmächtige vns in dem erweisen / das er seinen Sohn zu Erlösung des Menschlichen Geschlechtes in den Todt dargaben hatt / Vber die Wort.

Also hat GOTT die Welt geliebt / das er seinen einigen Sohn gab / auff das ein jeglicher der an ihn glaubt nicht verlohren werde / sondern das ewig leben habe / Joan 3. 16.

Et der Allmächtig gab den Juden in dem alten Testament auff ihr Pfingstfest zu betrachten / die große Gutsat / so er ihnen erzeigt vnd erweisen / in dem er sie Vordern auß der Dienstbarkeit vnd Handt Pharaonis / mit sonderlichen vnd wunderbarlichen Genaden geführt / vnd errettet hatte: dan also sprach Gott an dem ersten Pfingstfest zu ihnen: Ich bin der Herr dein Gott der dich auß Egypten / auß dem Diensthaus geführt hat. also auch damit vnser Pfingstfest / dem Pfingstfest gleichformig sey / als müssen wir gleich als / die noch größere Gutsat vnser Herrn

welche

welche er nicht allein vnsern Voretern sondern auch vns / in dem ersengt / das er vns wunderbarlich durch seinen eingebornen Sohn auß der ewigen Dienstbarkeit vnd Handt des Teuffels errettet: vnd als das Volck den Donner vnd Blitz sahe vnd den Thon der Posamen vnd den Berg rauchen / fürchten sie vnd entsagten sich / aber Gott ließ sie durch den Propheten Mosen trösten / vnd ihnen vermelden / er were nicht kommen sie zu verderben / sondern sie zu versuchen / damit seine Forcht in ihnen were / vnd sie nicht sündigten: Also auch damit wir vns für dem jüngsten Gerichte vnd Christo dem Herrn nicht zu sehr entsagen / werden in dem heutiggen feyerrächtigen Euangelio die Eatholischen Christen noch mehr vnd besser geröstet / daß nemlich Christus der Herr nicht kommen were sie zu richten vnd zu verdammen / sondern sie selig zu machen: vnd gleich wie nun die Kinder Israhel zu dem Propheten Mosi also sprachen: **Rede du mit vns wir wolens hören / vnd laß Gott mit vns reden / wir möchten sonst sterben:** Also solt ihr auch von Herzen wünschlen vnd begere / daß ich mit euch reden vnd euch predigen möge / damit Gott mit seinen Erlassen mit mir euch rede / vnd euch verderbe: bitte derohaben ihr wollet mich zu euch reden / vnd euch erzählen lassen / was für ein groß Werck der Liebe Gott der Allmächtige vns in dem erwiesen habe / daß er seinen Sohn zu Erlösung des menschlichen Geschlechts in den Todt dargeben hat / Gott wolle dazu seine Gnad verleyhen / daß ichs nicht allein der Lieb rechte vnd wohl fürtrage / sondern damit dießelbige diese Predigt mit Fleiß vnd Andacht anhöre / Amen.

Wir Menschen seyndt von dem Sohn Gottes vnserm Erschöpffer vnd Erhalter erlöset worden / welcher sich vnser vnd vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit wegen also tieff gedemüthigt / vñ menschliche Natur an sich genommen hat / damit er vns von vnsern Sünden / vnd von Gottes Zorn vnd Straff der Sünden wegen ganz abledigte.

In diesem Fall hat Gott eine große vnaussprechliche Liebe gegen allen Menschen erwiesen / dann es war kein Mensch in der ganzen weiten Welt / der für seine eygne Sünden bezahlen / vnd gnung hette thun können / wann Gott nicht were Mensch worden / darumb ist der Sohn Gottes vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit wegen Mensch worden / vnd hat sterblich Fleisch an sich genommen / damit er für vns Menschen stürbe / vnd das menschliche Geschlecht nicht ewig verlohren würde. Gleich als wann ein großer mächtiger König seinen eingebornen Sohn in den Todt dargeben für einen leibeygnen Knecht / der dem jenigen / welchem er beleydigt / mit keiner Leibs vnd Lebens Straff für die Beleydung vnd Vberrettung gnung thun könnte.

Die Liebe hat vns auch Christus der Sohn Gottes erwiesen / er hat vns ganz volkommen erlöset. Es hätte vns Gott / oder der Sohn Gottes allein mit seinem Willen / oder mit einem Wort ehe er Mensch worden / erlösen können / gleich wie er vns mit einem Wort erschaffen hat. als er nun Mensch worden / hette er mit einem Gebett oder Seufften / oder mit einem tröpfflein Blut auch in seiner Beschneidung vergossen / die ganze menschliche Geschlecht erlösen können / aber er hatts nicht thun wollen / sondern er hat vns mit seinem aller-

bittersten Leyden / vnd mit Vergießung seines Blutes / wie dann auch mit seinem aller schmerzlichsten Todt erlösen wollen / damit wir ganz vnd volkommen erlöset würden.

Ein solche große vnd bittere Marter hatt vnser Herr vnd Seligmacher für vns Menschen außgestanden / daß er auch in dem Garten / als er nur an solche bittere Marter vnd Leiden gedacht / vnd dießelbigen betrachtet / blutigen Schweiß darüber geschwizet hat. Er hatt sich vnserwegen also vnd deromassen zergeystelt / zerferreyt vnd zerschlagen lassen / daß ihm solche dicke Leiste vnd Beulen vnter dem Gesichte / vnd am ganzen Leib auffgelauffen seyndt / als were er außseitig: Darvon hatt der Prophet Esaias also geweissagt: **Wir haben ihn als einen Auffzigen gehalten.** Wann hatt ihm Nägel durch seine Hände vnd Füß geschlagen / vnd hatt ihm ein dörne Cron in sein Haupt getruckt / vnd hatt das schwere Creutz daran Balcken gewesen gleich wie grosse Barohölzer auff seinem schwachen Rücken tragen müssen / darunter er dann auch zum öftermahln zu Boden gefallen ist.

Er hatt sich von seinem eygnen Aposteln vnd Jüngern verrathen lassen / er ist mit großem Spott in der Stadt gebunden hin vnd wieder geführt worden / wann hatt ihnen spöttlich für einen König gegüllet / vnd ist ihm der Mörder Barabas fürgezogen worden / er ist am Creutz mitten zwischen zweyen Vbelthätern gecreuzigt / vnd ehelendig vnd jämmerlich verspottet worden. Dar auß muß man ja sehen / daß Christus der Sohn Gottes eine große Liebe zu dem menschlichen Geschlecht getragen hat: daß welcher gutter Freundt hatt den andern also lieb / daß er solches alles also für ihn leide: nun aber hatt der Sohn Gottes alle seine Feinde / vnd für die / welche ihn beleydigt hatten / solches alles also gelitten. Das muß ja eine große Lieb seyn.

Du bist will ich auch ewer Lieb ersehen / worvon vns der Sohn Gottes durch diß sein bitter Leiden vnd Erben erlöset hat. Erstlich hatt er dich vnd einen jeden Menschen / der sich dessen theilhaftig macht / von den Sünden erlöset / welche also schwer vnd groß gewesen / daß nicht dafür hatt können bezahlet / vnd genung gethan werden ohne durch das Blut des Sohns Gottes.

Zur andern / hatt er vns erlöset von der ewigen Tyranny vnd Dienstbarkeit des Teuffels: dann der Sünder wirdt durch die Sünden des Teuffels leibeygnen Knecht. Von dieser Knechtschafft hat vns nun Christus der Herr erlöset / wann wir vns nur dieser seiner Erlösung vnd Genungthung theilhaftig machen.

Zum dritten / hatt vns der Sohn Gottes durch sein bitter Leiden vnd Erben von dem ewigen Feuer / Item / vom Todt / Teuffel vnd Hell erlöset. Daß wir nunmehr / wann wir nur selbst wollen / auß Kindern des Teuffels / Kinder vnd Erben Gottes worden seyndt: Wir seyndt dardurch der Göttlichen Gnaden Huldt vnd Freundschafft / vnd aller geistlichen Gaben theilhaftig worden. Die Lieb vnd die Gnad hat vns auch Christus der Herr durch seinen Verdienst vnd Leiden erzeigt / daß er vns nunmehr erworben / vnd zu wegen gebracht hat / daß wann wir in die vorige Sünd wiederumb fallen / wir wiederumb durch die Auß bey Gott zu Gnaden kommen köñen: Item / wann

wan der Mensch in Genaden bey G^ott ist / so kan er verdienen / vⁿnd durch seine gutte Werck erlangen vⁿd zu wegen bringen / das dieselbige Genad vermehret werde. Desgleichen kanstu den Brunnⁿen der Genaden / nemlich Christum den Herrn in dem allerheyligsten Sacrament empfangen / vⁿd kanst den selbigen auch Gott dem humilischen Vater für die G^othaten / welche er dir erwiesen hatt / widerumb geben vⁿd auffopfern / welches geschicht in dem Ampt der heiligen Mess.

Auf diesem erscheinet nun / was für ein gros Werck der Lieb Gott der allmächtig vⁿs Menschē in dem erwiesen hatt / das er seinen eingebornen Sohn zu Erlösung des menschlichen Geschlechts in den Todt dargeben hatt.

Also hatt nun Gott vⁿd Christus der H^essa / der G^ott vⁿnd Mensch ist / die Welt / das ist / die Menschen in der Welt geliebet / das auch Vatter vⁿd Mutter ihre Kinder nicht so sehr lieben / noch auch die Kinder ihre Vatter vⁿd Mutter / gleich wie der Herr vⁿs Menschen geliebet hatt. Dann bey dem Propheten Esaia stehet also von dieser großen Lieb : Vergift auch ein Frauw ihres Kindeleins das sie sich ihres lieben Kindes nicht erbarme / vⁿd ob sie desselbigen vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen / vⁿmb war ich hab dich auff meine Hände geschrieben / vⁿd deine M^auren seynde stets für mir. Es ist nie keine Mutter gewesen / welche ihr Kinde also lieb gehabt / das sie hatt des Kindes Namen auff ihre Hände schreiben lassen / damit sie sein nit vergesse. Der Herr Christus aber hatt ihm auß großer Liebe gegen das Menschliche Geschlecht seine Hände mit eyssnen Nägel durchstechen lassen damit vnser bey G^ott dem himmlischen Vatter nicht vergessen werde / vⁿd er dieselbige G^ott dem

Zum andern hatt auch Gott also die Welt geliebt / das kein Eheman sein Eheweib also lieb hatt / gleich wie er die Menschen in der Welt geliebet hat: dann wan ein Weib einmahl von dem Man gangen / vⁿd gehuert hatt / so nimbt sie der Man nicht widerumb an: wan wir Menschen gleich einmahl ja 100. oder 1000. mahl von G^ott abfallen vⁿnd sündigen / so nimbt vⁿs doch G^ott allemahl widerumb zu Genaden an / vⁿnd verzeyhet vⁿs vnser Sündt vⁿd Oberrettung. Bey dem Propheten Esaia lesen wir also: Mann sagt gemeinlich / wan ein Man sein Weib von ihm thut / das sie von ihm gehet / vⁿd einen andern nimbt / solter wol widerumb zu ihr kommen: wird mit ein solch Weib vnrein seyn: Tun hastu mit vielen Weibern gehuert / noch soltu dich widerumb zu mir kehren / spricht der H^err / vⁿd ich wil dich annehmen.

Wann ein Man ein Weib hatt / welches einen großen Schaden vⁿd Zehl vⁿter dem Gesicht bekommen / das ihr nicht zu helfen were / sie bade vⁿd wasche sich dan in des Mans Blut / welcher Man würde sein Weib nun also lieben / das er wolte sein

Blut von ihm geben vⁿd sich dorin lassen / d^assie seinem Weib geholffen werde: Siehe vnserer Sünden haben große Mängel der Sünden bekommen / dann sie seynde mit Sünden getränkter worden / Nun hatt vⁿs aber der Herr Christus also geliebt / das er sein Blut hatt vergossen / vⁿd sich dorin lassen / damit wir durch daselbige Blut von den Sünden reyn vⁿd leddig würden / wie S. Paulus sagt.

Kein Mensch liebet seine Freund so sehr / gleich wie vⁿs Christus der Herr geliebet hat / ja wehret man / das ein Freundt den andern also liebet / gleich wie vⁿs Christus der Herr geliebet hatt / in dem er sich für vⁿs / die wir seine Feindt waren / in den Todt dargeben hatt / keiner liebet seine Freund also sehr / das er sich für sie töden läst.

Also hatt Gott die Welt geliebt / er hatt sie am ersten geliebt / ehe ihn die Welt geliebet hatt / dann der H. Apostel Johannes schreibt also: In dem ist erschienen die Liebe Gottes / das G^ott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt / das wir durch ihn leben sollen / dann stehet die Liebe nicht / das wir G^ott geliebet haben / sondern das er vⁿs zu vor geliebet hat vⁿd gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für vnser Sündt. Bist anhero gehende Wort des H. Apostels Johannes. Zum 2. hatt Gott die Welt also geliebt / er hatt sie lauter vⁿmb sonst geliebt / nicht wegen Verdiensts / noch auch wegen seines Nutzen vⁿd Genies.

Zum 3. hatt Gott die Welt also geliebt / er hatt sie sehr hoch geliebt / in dem er seinen eingebornen Sohn in den Todt für vⁿs dargeben hatt / wir lesen bey dem heiligen Evangelisten Johannes: Niemandt hatt größer Lieb dann das er sein Leben für seine Freunde Item: Daran haben wir erkant die Liebe Gottes / das er sein Leben für vⁿs gelassen hatt / vⁿnd wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Zum vierden hat Gott die Welt also geliebt / er hatt sie im Werck geliebt / er hatt sie nicht nur mit Worten oder im Herzen geliebt. Vⁿd eben dieses gibt vⁿs auch der Herr Christus in dem heiligen Evangelio genung zu verstehen / in dem er spricht: Also hatt Gott die Welt geliebt / das er seinen einigen Sohn gab / auff das ein jeglicher der an ihn glaubt nit verlohren werde / sondern das ewig Leben habe.

Zum 5. hatt Gott die Welt also geliebt / er hatt sie mit steter immerwährendter Lieb geliebt / er hatt sie nicht einen Monat oder etliche ein Jahr oder etliche / sondern er hatt sie stetig geliebt. Dann vnser H^essa vⁿd Seligmacher spricht selbst: Wie er geliebt hatt die seinen / so liebet er sie bis an das Ende. Für diese große Liebe Gottes wollen wir ihm von Herzen Lob / Ehr / Preis vⁿd Danck sagen.